

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Pommern

Herzöge

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-2 *Die Herzöge von Pommern* : Zeugnisse der Herrschaft des Greifenhauses ; zum 100-jährigen Jubiläum der Historischen Kommission für Pommern / hrsg. von Norbert Buske ... - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - 456 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern : Reihe 5, Forschungen zur pommerschen Geschichte ; 45). - ISBN 978-3-412-20712-0 : EUR 49.90
[#3519]**

Das schon in der Antike bekannte Fabelwesen des Greifen, einer Kreuzung aus Adler und Löwen, haben die Herzöge von Pommern einst als Wappen für sich erkoren, und er ist noch heute im Wappen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern zu finden. An der Südküste der Ostsee gelegen, stand Pommern, ein Herzogtum mit slawischen Wurzeln, immer im Schatten größerer und mächtiger Nachbarn, die es gern für sich beanspruchten wie Polen, Brandenburg, der Ordensstaat, Schweden, Dänemark und das Deutsche Reich. Im Wechselspiel der Mächte konnte sich das Herzogtum vom 12. bis 17. Jahrhundert behaupten, bis das Geschlecht ausstarb. Die letzte Ruhe fanden einige der Herzöge in der Gruft der St.-Petri-Kirche zu Wolgast, und ihre nach ausführlicher Voruntersuchung erfolgte Rekonstruktion erhielt 2010 sogar einen Preis der Europäischen Union für das Kulturerbe. Diesem Projekt und der pommerschen Herrscherdynastie ist der vorliegende, reich bebilderte Sammelband zum 100-jährigen Jubiläum der Historischen Kommission für Pommern gewidmet. In den vergangenen einhundert Jahren ist viel geleistet worden, wie die zahlreichen Veröffentlichungen dieser Institution zeigen, aber vieles ist auch, insbesondere im letzten Krieg, unwiederbringlich verloren gegangen, so daß manche Lücke nicht mehr zu schließen ist.

In den zehn Beiträgen des Sammelbandes¹ werden die vielfältigen Spuren aus der über 500jährigen Herrschaftsgeschichte der pommerschen Herzogsdynastie der Greifen bis in unsere Tage verfolgt. Dazu gehören Bildnisse, Inschriften, Wappen, Siegel, Münzen, die Herrschaftszentren und Resi-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1008790443/04>

denzen der Herzöge und schließlich die Grabstätten. Zu diesen materiellen Zeugen der Dynastie aus dem 12. bis 17. Jahrhundert zählt nicht zuletzt die restaurierte Wolgaster Fürstengruft, die hier eine besondere Würdigung erfährt.

Die wechselvolle Geschichte des Greifenhauses reicht von Wartislaw I., als erstem nachweisbarem Vertreter dieser Familie, bis zu Bogislaw XIV., mit dessen Tod die männliche Linie des Greifenhauses 1637 ausstarb. Bereits nach Wartislaws Tod wurde Pommern, dessen Herrschaftsbereich auch auf Gebiete westlich der Oder ausgeweitet wurde, geteilt, was – und hier wiederholt sich Geschichte – 1945 unter anderen Vorzeichen erneut geschah. Das macht nunmehr die enge Zusammenarbeit in der Forschung mit den polnischen Kollegen im östlichen Teil Pommerns unerlässlich.

Die zahlreichen auf uns gekommenen Bildnisse längst nicht aller pommerischer Herzöge und Herzoginnen stellt zunächst Hellmut Hannes in zwei eigenständigen Beiträgen vor. Danach bringt Joachim Krüger anschauliche Beispiele für die bedeutende pommerische Münzprägung aus fünf Jahrhunderten, die von der wirtschaftlichen Kraft des Herzogtums zeugen. Es folgen drei Beiträge von Ralf-Gunnar Werlich zu den Siegeln, zur vom Bild des Greifen dominierten Heraldik und zu den verschiedenen Herrschaftszentren und Residenzen der Fürsten. Ergänzt wird das noch von Joachim Zdrenka durch eine Übersicht über die von den Herzögen bei diversen Gelegenheiten veranlaßten Inschriften.

Gleich drei Beiträge beschäftigen sich mit dem zweiten Schwerpunkt des Bandes, mit den Grablegen der Herzöge. Arthur Behn gibt zunächst eine allgemeine Übersicht über die verschiedenen Grabstätten der Greifenherzöge, während Regina Ströbl die diversen Grabinhalte und ihre Rekonstruktion für die dann von Klaus Winands vorgestellte Neugestaltung der Grablege in der Wolgaster Petrikirche beschreibt.

Der Anhang enthält ein ausführlicheres Verzeichnis der Autorinnen und Autoren sowie die Abbildungsnachweise und das von Haik Thomas Porada zusammengestellte Orts- und Personenregister. Einen Glanzpunkt stellen fraglos die hier versammelten 74 farbigen Abbildungen und Karten zu den einzelnen Artikeln dar.

Mit dem Sammelband hat die historische Kommission für Pommern ein beeindruckendes Zeugnis von ihrer verdienstvollen Arbeit und ihrem wertvollen Beitrag für die Wissenschaft abgelegt und sich und dem Leser ein schönes Geschenk gemacht

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337207968rez-1.pdf>